

MFA – arbeiten im Ärztehaus

Editorial

Die Mitarbeiter sind für ein Unternehmen entscheidende Erfolgsfaktoren. Die richtige Kombination aus Kompetenz und Freundlichkeit, Belastbarkeit und Zuverlässigkeit ist gerade im Dienstleistungsbereich, wo es um den Umgang mit Menschen geht, von größter Bedeutung.

Wir Fachärzte des Ärztehauses Donaustraße wollen hier das Berufsbild unserer Mitarbeiter, der Medizinischen Fachangestellten oder kurz „MFA“, vorstellen. Insbesondere wollen wir auf die Entwicklung dieses Berufes in den letzten 25 Jahren eingehen. Dabei fällt auf, dass sich die Ansprüche deutlich verändert haben. Waren früher überlange Arbeitszeiten und einfache Technik mit Karteikarte und Schreibmaschine die Regel, so sieht man aktuell eine Verdichtung und Intensivierung der Tätigkeit innerhalb kürzerer Arbeitszeiten, unterstützt durch leistungsfähige Geräte und elektronische Patientenakte. Auch die jeweiligen Aufgabenschwerpunkte sind in der modernen Medizin vielseitiger und verbunden mit attraktiven Weiterbildungs- und Aufstiegschancen. Geblieben aber ist die Funktion der MFA als wichtigster Schnittstelle zwischen Patienten und Arzt. Ebenfalls unverändert ist die ausgeprägte Kommunikation und Zuwendung zu anderen Menschen.

Die Medizinische Fachangestellte: gestern wie heute ein Beruf mit hohen Anforderungen und zahlreichen Facetten.

Dr. med. Michael Hailer

Im Ärztehaus Donaustraße arbeiten rund 150 Menschen – wir haben zwei davon getroffen

Ursprünglich wurden junge Frauen als Sprechstundenhelfen in den Arztpraxen für anfallende Hilfs- und Nebenarbeiten angelehrt. Im Laufe der Zeit hat sich der Beruf der Helfer zu einem medizinischen Fachberuf, der Medizinischen Fachangestellten, entwickelt. Heute arbeiten Medizinische Fachangestellte dem Arzt und Patienten zu und organisieren die Praxis.

Im Ärztehaus Donaustraße arbeiten rund 150 Menschen, die meisten als Medizinische Fachangestellte. Sandra Schöllhorn ist eine von ihnen und wohl diejenige mit

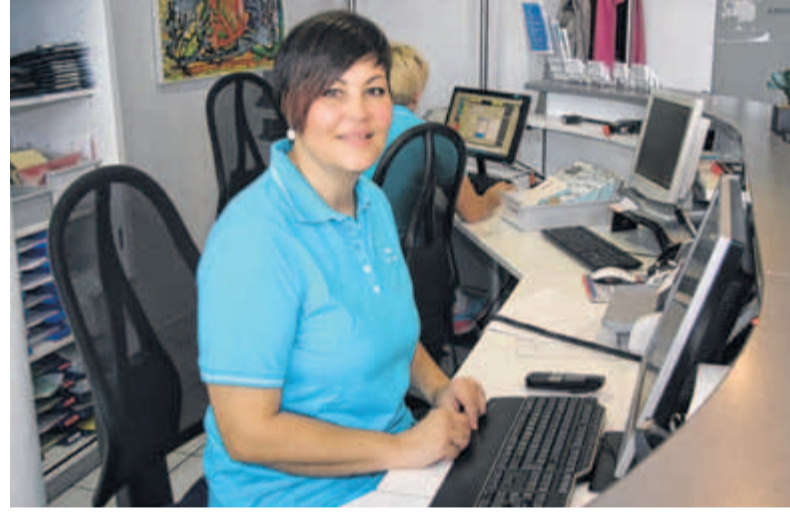
der längsten Berufserfahrung. Vor über 26 Jahren schloss sie ihre Berufsausbildung in der chirurgischen Praxis Dr. Linder ab und hat ihre Entscheidung nie bereut. „Am Patienten musste damals viel gemacht werden“, erinnert sich Schöllhorn. „Gips anlegen, OP-Assistenz, Röntgen, Verbände wechseln, Orthesen anlegen, vom ersten Tag an mussten wir ran.“ Dafür sei der Verwaltungsaufwand damals viel geringer gewesen. „Arztbriefe wurden auf der elektrischen Schreibmaschine geschrieben, das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen.“

Arbeitsschutz sei früher kein Thema gewesen, das ginge heute nicht mehr. „Die gesetzlichen Bestimmungen werden penibel eingehalten.“ Die Patientenaufklärung nehme heute einen viel größeren Raum ein. „Die Patienten dürfen viel fragen, das wollen auch die Ärzte so.“ Die Schreibarbeit sei deutlich umfangreicher. „Allein die verschiedenen Abrechnungen sind schon ein Kapitel für sich.“ Auch das Arbeitstempo habe sich im Lauf der Jahre deutlich erhöht. „Es ist ein intensives Arbeiten von der ersten bis zur letzten Minute“, erklärt Schöllhorn. Man trage viel Verantwortung. „Das macht aber auch unwahrscheinlich viel Spaß.“ Man könne sein Wissen wahnhaft erweitern und immer Neues dazu lernen. „Wer gerne mit Menschen umgeht und weiß was Dienstleistung bedeutet, dem kann ich meinen Beruf nur empfehlen.“

Das sagt auch Karin Harzenetter, die im dritten Lehrjahr in der Praxis für Kardiologie und Angiologie arbeitet. Die 19-jährige ist mit Begeisterung dabei. „Mein erster Eindruck war, das kapiere ich nie! So viele verschiedene Untersuchungen, die medizinischen Fachausdrücke, der Praxisablauf mit zwei Ärzten – alles war sehr verwirrend. Die erste Zeit war wirklich ziem-



Karin Harzenetter bereitet im Internistischen Facharztzentrum ein EKG vor.



Sandra Schöllhorn am Empfang des COC Allgäu.

Fotos: B. Dierolf

lich heftig.“ Doch die Kolleginnen haben sie immer unterstützt und Hilfestellung gegeben. „Und auch die Chefs waren super. Alle haben mich von Anfang an ernst genommen und mich als Teil des Teams behandelt.“ Heute ist sie mit ihrer Berufswahl sehr glücklich. „Eigentlich bringt jeder Tag neue Herausforderungen, da wir mit Menschen arbeiten und die sind nun mal alle verschieden.“ Fehler dürfe man sich keine erlauben und man muss mit großem Verantwortungsbewusstsein gewissenhaft arbeiten. Der schulische Teil ihrer Ausbildung sei sehr anspruchsvoll.

„Betriebsorganisation, medizinische Fächer ... da muss man sich hinsetzen und lernen.“ Das geht auf Kosten der Freizeit, denn abends sei man nach einem anstrengenden Arbeitstag schon ziemlich platt. „Das hilft aber nichts, lernen muss sein.“ Beim Gedanken an die Abschlussprüfung im Mai wird ihr ein wenig mulmig. „Bei Prüfungen bin ich immer so aufgeregt!“ Eigentlich unnötig. Schließlich bezweifelt niemand, dass sie im nächsten Jahr als frisch ausgebildete Medizinische Fachangestellte engagiert und hochmotiviert in ihr Berufsleben starten wird.

Modernes Zentrum mit Perspektiven und Ausbildungsmöglichkeiten



Von links: Dr. Göller (Kardiologie), Dr. Bubeck (Radiologie) und Dr. Hailer (COC Allgäu). Foto: Ärztehaus Donaustraße

Das Ärztehaus Donaustraße wurde 2000 eröffnet und hat sich im Lauf der Jahre zum wichtigsten Zentrum für ambulante fachärztliche Medizin in Memmingen entwickelt.

Die interistische Gemeinschaftspraxis ist mittlerweile zum Internistischen Facharztzentrum gewachsen mit Praxisklinik, ambulanter Chemotherapieeinheit, Herzkatheter und drei Dialysen in Memmingen, Mindelheim und Leutkirch. Die Radiologie-Nuklearmedizin betreibt zwei Hochleistungs-Kernspintomographen (MRT) und schnelle Computertomographen. Das COC-Allgäu ist zu einem

großen ambulanten operativen Zentrum mit zwei hochmodernen Operationssälen geworden. Gute fachärztliche Kooperation besteht in den weiteren Praxen für Gastroenterologie, Orthopädie, Neurologie und Anästhesie.

Im gesamten Haus arbeiten derzeit rund 150 Mitarbeiter, davon rund 10 Prozent Männer. Alle Praxen sind an gut ausgebildetem Personal interessiert und bilden deshalb zum Medizinischen Fachangestellten (MFA) aus – rund 15 Ausbildungsplätze sind derzeit am Standort Memmingen besetzt.

„Wir bilden aus, um zu übernehmen“, erklärt Dr. Daniel Bubeck von der Praxis für Radiologie und Nuklearmedizin und spricht da sicher für alle Praxen im Haus. Das Anforderungsprofil unterscheidet sich natürlich je nach Fachrichtung gewaltig. „In der Radiologie beispielsweise ist Interesse an Anatomie und Spaß an Computerarbeit wichtig. In der Onkologie ist mehr psychische Belastbarkeit gefragt, denn der Umgang mit schwerkranken Pa-

tienten ist sicher nicht einfach. Auch die Chirurgie bringt wieder andere Herausforderungen mit sich.“ Doch egal ob nun eher praktisch-assistierende oder mehr computerlastig-diagnostische Arbeiten, der Patient steht immer im Mittelpunkt. Für alle Fachrichtungen sind Mithilfe, Sorgfalt, Verantwortungsbewusstsein, Verschwiegenheit, Kontaktbereitschaft, Einfühlungsvermögen und die Freude am Umgang mit Menschen sowie eine hohe Kunden- und Serviceorientierung wichtige Voraussetzungen für Ausbildungswillige.

Um eine besonders breite Ausbildung zu gewährleisten, haben sich vier Praxen zu einer Art Rotationsverfahren zusammengeschlossen – die Auszubildenden hospitieren in den anderen Praxen und erhalten so Einblicke in alle relevanten Bereiche ihres Berufes. „Dieser Blick über den Tellerrand hat sich bestens bewährt und lässt sich natürlich in einem Facharztzentrum wie dem unsrigen besonders gut umsetzen“, freut sich Dr. Bubeck. Unabhängig vom Alter ergeben sich nach Abschluss der Berufsausbildung viele Weiterbildungsoptionen und Karrieremöglichkeiten wie beispielsweise Fachwirt, Fachbereichsleitung oder Praxismanager. Auch ein weiterführendes Studium kann bei entsprechender Zugangsvoraussetzung möglich sein.

Medizinische Fachangestellte (MFA)

Der Aufgabenbereich Medizinischer Fachangestellter umfasst heute die Untersuchung, Behandlung, Betreuung und Beratung von Patienten. Außerdem sind sie zuständig für organisatorische und Verwaltungsarbeiten zum Praxisablauf. Medizinische Fachangestellte arbeiten vorwiegend in Arztpraxen aller Fachgebiete sowie in Krankenhäusern und anderen Organisationen des Gesundheitswesens. Auch bei ambulanten Pflegediensten bieten sich Einsatzmöglichkeiten. Weiter können sie in betriebsärztlichen Abteilungen von Pharmafirmen tätig sein. In der Arztpraxis sind Medizinische Fachangestellte meist die ersten Ansprechpartner der Patienten. Sie managen den Praxisablauf, vergeben Termine, dokumentieren Behandlungsabläufe und sorgen für die Abrechnung erbrachter Leistungen. Im Ärztehaus Donaustraße führen sie meist sehr selbstständig hochverantwortliche Untersuchungen und therapeutische Maßnahmen durch. Bei Untersuchungen, Behandlungen und Eingriffen durch den Arzt /Ärztin assistieren sie, bedienen und pflegen medizinische Instrumente sowie moderne Untersuchungs- und Behandlungsgeräte und kümmern sich um Laborarbeiten. Eine wichtige Rolle spielt auch die Kommunikation: sie informieren die Patienten über Möglichkeiten der Vor- und Nachsorge und regen zur passenden Lebensführung an. Administration und Organisation der ärztlichen Praxis macht einen großen Teil der Aufgaben aus. Medizinische Fachangestellte schreiben Arztbriefe, organisieren Überweisungen an Fachärzte oder Kliniken und nehmen Abrechnungen mit Krankenkassen und Privatpatienten vor. Sie wickeln den Schriftverkehr mit Patienten, Behörden, Unternehmen und Trägern der Sozialversicherung ab, bereiten Atteste vor und führen die Patientenakten. Sie dokumentieren und kodieren medizinische Diagnosen und Behandlungssysteme. Dabei arbeiten sie mit einem anspruchsvollen und äußerst vielseitigen Erfahrung und Weiterbildung, Engagement und Professionalität sind heute stark gefordert und bilden sich in Aufstiegsmöglichkeiten und Gehaltssteigerungen ab.



ÄRZTEHAUS DONAUSTRASSE

ÄRZTEHAUS DONAUSTRASSE MEMMINGEN
WWW.AERZTEHAUS-DONAUSTRASSE.DE

INTERNISTISCHES FACHARZTZENTRUM MIT DIALYSE

Dialyse – Nephrologie | Dr. med. Ellbrück, G. Hackenberg, Dr. med. Kränzle, Dr. med. Lange

Hämatologie – Onkologie | Dr. med. Ellbrück, Dr. med. Jäckle, Dr. med. Niedermeier

Kardiologie – Angiologie | Dr. med. Göller, Dr. med. Jocham

Gastroenterologie | Dr. med. Fensterer, Dr. med. Schiefer

PRAXIS FÜR SPEZ. SCHMERZTHERAPIE, ANÄSTHESIE, PALLIATIVMEDIZIN | Dr. med. Blossch, Dr. med. Ullmann

COC ALLGÄU

Ambulante & Stationäre Operationen, Laserzentrum, D-Ärzte
| Dr. med. Hailer, Dr. med. Univ. Rom Thoma, Dr. med. Schupp, A. Pfister, Dr. med. Buschmeier, Dr. med. Haver

GEMEINSCHAFTSPRAXIS NEUROLOGIE – PSYCHIATRIE

| Dr. med. Höntze, D. Kudlimay

RADIOLOGIE · NUKLEARMEDIZIN MEMMINGEN
Mammographie-Screening

| Dr. med. Emmert, Dr. med. Bubeck, Dr. med. Maier-Funk, Dr. med. Lange, Dr. med. Sommer

THERAPIE- UND REHAZENTRUM MEMMINGEN
Physiotherapie